

Die Universität Wien lädt zur Eröffnung der Ausstellung:

# bedrohte INTELLIGENZ

Von der Polarisierung und Einschüchterung

zur Vertreibung und Vernichtung

im NS-Regime

am Dienstag, den 17. März 2015 um 19 Uhr  
im Senatssaal des Hauptgebäudes der Universität Wien  
(Universitätsring 1, 1010 Wien)

Zur Eröffnung sprechen:

**Heinz W. Engl**  
Rektor der Universität Wien

**Wolfgang Brandstetter**  
Bundesminister für Justiz

**Franz Stefan Meissel**  
**Thomas Olechowski**  
Kuratoren der Ausstellung

**Klaus Taschwer**  
„Vorgeschichten der Vertreibung“

Wissenschaftliches Team der Ausstellung:  
Klaus Taschwer, Susanne Gmoser, Stefan Wedrac, Linda Erker, Herbert Posch, Franz Stefan Meissel,  
Thomas Olechowski, Roman Pfefferle, Michael A. Mathiaschitz

Musikalische Umrahmung durch das Trio Polukord mit Werken  
von vertriebenen und vergessenen Komponisten. Anschließend  
lädt die Universität zu einem Empfang im kleinen Festsaal.

Um Anmeldung unter  
katharina.hoetzenecker@univie.ac.at  
wird gebeten.

Jubiläumsbüro  
Universität Wien

1010 Wien  
Universitätsring 1

+43-1-4277-176 52  
jubilaeuumsbuero@univie.ac.at



ZukunftsFonds  
der Republik Österreich

# bedrohte INTELLIGENZ

Von der Polarisierung und Einschüchterung

zur Vertreibung und Vernichtung

im NS-Regime

Einladung zur Eröffnung der Ausstellung



# **VON DER POLARISIERUNG UND EINSCHÜCHTERUNG ZUR VERTREIBUNG UND VERNICHTUNG IM NS-REGIME**

**Die massiven Auswirkungen der NS-Machtergreifung für die Universität Wien sind bekannt: Studierende und Lehrende wurden aus rassistischen und anderen politischen Gründen von Lehre und Forschung ausgeschlossen, was einen beispiellosen Verlust von universitärer Intelligenz und innovativem Potential zur Folge hatte. Die Ausstellung schildert die institutionellen und persönlichen Veränderungen nach dem „Anschluss“, die Nazifizierung des universitären Betriebs und an vielen Beispielen die Leidenswege der NS-Opfer.**

Die systematische Bekämpfung von als „jüdisch“ und/oder „links“ geltenden Personen auf universitärem Boden reicht aber weit vor 1938 zurück. Schon kurz nach dem Ersten Weltkrieg herrschte an der Universität Wien eine aufgeheizte Stimmung, die immer wieder zu gewalttätigen Auseinandersetzungen führte.

Nationalsozialistische Propaganda, paramilitärische Aufmärsche, aber auch antisemitisch inspirierte Intrigen gegen Wissenschaftler prägten bereits in den

1920er Jahren das Bild einer ganz und gar nicht friedlichen Universität.

Die Ausstellung widmet sich auch der universitären Selbstreflexion durch die professionelle Wissenschafts- und Zeitgeschichte. Forscherinnen und Forscher der Universität Wien haben in den vergangenen Jahren eine Reihe vielbeachteter Projekte realisiert, wie z.B. die Auseinandersetzung mit dem „Siegfriedskopf“ und das vom „Forum Zeitgeschichte“ erarbeitete „Gedenkbuch für die NS-Opfer an der Universität Wien 1938“.



23. Juni 1931: Nationalsozialistische Studierende kleben Plakate mit der Aufschrift „Juden Eintritt verboten“ neben dem Eingang der Universität Wien und hindern jüdische Studierende am Betreten des Hauptgebäudes.